

Wettbewerb um die 5 Digitalisierungsthemen 2020



Entlastung der Pflegefachkräfte und ökonomische Steuerung mittels einer prädiktiven Pflege-Controlling-Unit

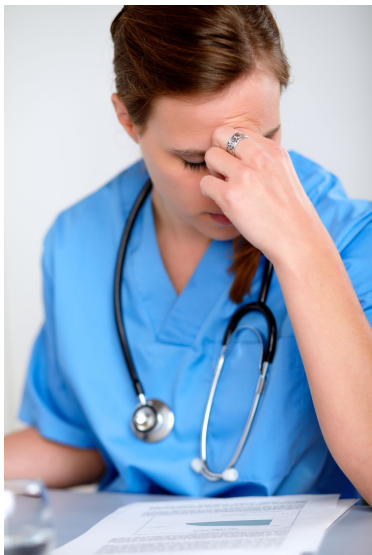
Einreicher: NursIT Institute GmbH & 3M Medica
Referenten: Heiko Mania, M.Sc.,MBA (NursIT)
Stephan Hohndorf-Meurs, Dipl.-Pflegewirt (FH) (NursIT)
3M n.n.

Problemstellung

Die pflegerischer Perspektive

Die berufliche Pflege stellt die größte Berufsgruppe im deutschen Gesundheitswesen und ist zugleich die am geringsten (ca. 27%) digitalisierte Berufsgruppe. Und obwohl heute schon mehr als 60.000 Pflegefachkräfte fehlen, verbringen diese bis zu 80% ihrer Arbeitszeit mit Dokumentation, der Suche nach Informationen und Equipment, sowie weiteren patientenfernen Tätigkeiten. Das Selbstverständnis der Pflegefachleute ist die Arbeit am und mit dem Patienten, jedoch ist dies bei einer Betreuungsratio von bis zu 40 Patienten pro einer Pflegefachkraft kaum zu realisieren.

Zugleich führen die intensiven, gesundheitspolitischen Aktivitäten zu gravierenden Änderungen in den Anforderungen an die Gesundheitseinrichtungen in den kommenden Jahren. Die berufliche Pflege steckt in einer Krise und muss zum einem entlastet werden und zum anderen ein attraktives Berufsumfeld geboten bekommen.



24% der Pflegezeit besteht aus Abstimmung + Übergaben

Pflegepersonalkosten werden 2020 aus der DRG gelöst

36% des Arbeitstags besteht aus Dokumentationsaufgaben

Pflegedokumentation kostet D jährlich ca. 2,7 Mrd. EUR

Verzicht von 54% der Pflegekräfte bei Zeitnot auf Planung

Pflegefachkräfte werden ca. 10 mal/ Stunde unterbrochen

Nur 25% der Pflegezeit ist direkte Pflege am Patienten

Am geringsten, digitalisierte Berufsgruppe (ca. 27% in D)

Abbildung 1: Heutige Rahmenbedingungen in der beruflichen Pflege

Die vorhandenen, digitalen Pflegedokumentationssysteme, so auch die meisten Krankenhausinformationssysteme, werden von vielen Pflegefachkräften eher als Störung des Workflows und Erhöhung des Aufwands wahrgenommen. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass diese Programme die Präsenzzeit der Pflegefachkräfte am Patienten stark reduzieren, die pflegerischen Prozesse schlecht abbilden oder oft nur eine digitale 1:1-Abbildung der Papierdokumente darstellen. Pflegerische Leistungen werden heute mit viel Dokumentations- und Personalaufwand erfasst und meist doch lückenhaft bzw. unvollständig an die Abrechnung des Medizincontrollings gegeben. Da ist gerade hier die Gefahr gegeben, dass nicht alle möglichen Erlöse eines Falles abgerechnet oder Beanstandungen des MDK zu Abschlägen führen.

Ziel

Aus pflegerischer Perspektive

Ein schlechter Pflegeprozess, der digitalisiert wird, ist ein schlechter digitaler Pflegeprozess.

Unstrukturierte und unkoordinierte Workflows sind ein Merkmal der klassischen Organisation in der Pflege. Soll auch zukünftig eine hohe Pflegequalität, Patientensicherheit und Abrechnungsqualität unter den sich verschärfenden Rahmenbedingungen gewährleistet sein, müssen Pflegeprozesse verschlankt, optimiert und technologisch unterstützt werden.

Der Einsatz innovativer Pflege-Expertensoftware in der Pflege soll dabei:

- Die Pflegefachkräfte spürbar entlasten
- Routinedokumentation automatisieren, den Aufwand reduzieren und alle geeigneten Informationen automatisch zur Abrechnung bringen
- Durch Echtzeit-Kennzahlen die pflegerische Versorgung steuerbar machen
- Pflege-relevante Risiken schneller erkennen und Mitigationsmaßnahmen aktivieren
- Zur Personalgewinnung und Personalsicherung beitragen
- Pflegequalität und Patientensicherheit erhöhen
- Den Patienten und seine Angehörigen in den Versorgungsprozess miteinbeziehen

Das Ziel ist die komplette Digitalisierung und Automatisierung der pflegerischen Dokumentation einer Klinik, damit auch die Abrechnung, mittels strukturierter, digitaler Prozesse und innovativen Technologien.

Lösungsvorschlag

Digitale Pflegedokumentation

Das NursIT Institute hat dazu die Lean Nursing-Methode als fachliche Ableitung vom Lean Hospital weiterentwickelt. Diese Prozess-Technologie-Innovation optimiert und unterstützt pflegerische Workflows durch die Verschlinkung zugrundeliegender Prozesse und Bereitstellung unterstützender Softwaretools, wie unsere Pflege-Expertensoftware careIT Pro.

Dieses System unterstützt dabei u.a. die Lean-Prinzipien der verschwendungsfreien Prozesse, Patientenorientierung, der bedarfsorientierten Leistungserbringung und der Führung mit Kennzahlen.

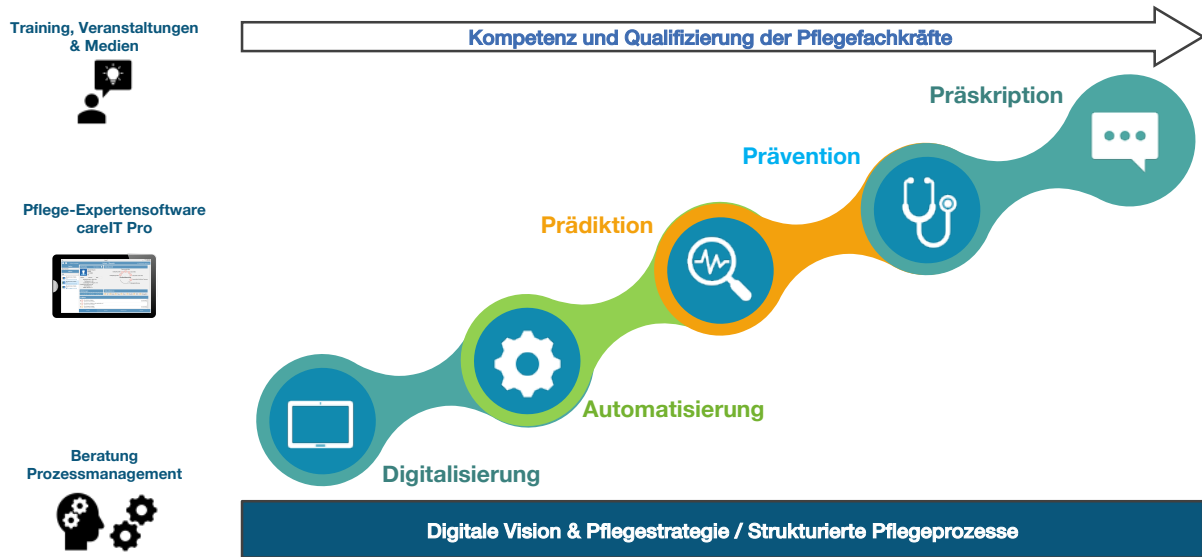


Abbildung 2: Digitalisierungskonzept "Lean Nursing"

CareIT Pro ist eine Pflege-Expertensoftware, die einen kompletten präventiven und prädiktiven Pflegeprozess auf digitalen Workflow mobil am Point-of-Care zur Verfügung stellt. Die Pflegedokumentation wird auf zwei digitale Formulare reduziert und ermöglicht so eine Zeitersparnis im Dokumentationsaufwand um bis zu 60 Minuten pro Patient und Tag. Der Patientenfluss wird auf Basis der errechneten Pflegeintensität gesteuert, ebenso wird eine komplette pflegerelevante Risikoeinschätzung des Patienten erstellt.

Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen werden automatisch aus den initialen, patientenbezogenen Eingaben abgeleitet und können innerhalb weniger Sekunden bei Bedarf oder in einem fest vorgegebenen Zeitraum aktualisiert werden.

Auf Basis der erfassten, geplanten und als durchgeführten Pflegemaßnahmen kann careIT Pro automatisch abrechnungsrelevante Kennzahlen generieren. So erfolgt die PKMS-Ausleitung, von den Gründen bis zu den Aufwandspunkten, automatisch aus der Pflegeprozessdokumentation. Auch die pflegerelevanten ICD-10-Nebendiagnosen stellt die Software dem Medizincontrolling zur Verfügung. So konnten in Kundenprojekten bis zu 75 EUR/Fall zusätzlich Erlöst werden.

Die digitale Patientenkurve ist der interdisziplinäre Informationspunkt. Hier finden sich alle aus der Praxis bekannten Parameter wie Vitalwerte und die Medikation wieder. Aber auch die Daten die aus Messgeräten, Sensoren und smarten Hilfsmitteln gewonnen wurden, werden hier dargestellt. Diese Daten ermöglichen so eine Prädiktion, Prävention und Präskription in der Pflege. Es können damit Pflegephänomene und -risiken des Patienten sicher vorhergesagt werden und frühzeitig automatisierte, präventive Prozesse angestoßen werden. Zudem können auf Basis der erfassten Daten die besten Pflegepfade für einen individuellen Patienten

vorschlagen und so die Pflegequalität und das Outcome gesteigert werden. So wird die professionelle Pflege prädiktiv-präventiv auf Pflegephänomene des Patienten reagieren können und seine Ressourcen und Selbstpflegefähigkeiten erhalten und ggfls. sogar wieder aktivieren können.

careIT Pro kann alle Pflege- und Abrechnungsrelevanten Informationen erfassen, automatisieren und an die „Pflege-Controlling-Unit“ weitergeben.

Pflege-Controlling-Unit

Die Softwareprodukte careIT pro und 3M 360 Encompass bewirken in Symbiose einen Schluss offener Flanken mit großem Nutzen für die klinischen Kunden.

Das Zusammenführen der (medizinischen) Daten aus den hauseigenen Informationssystemen bzw. der sich daraus ergebenden Fallbearbeitung in KODIP sowie der (pflegerischen) Daten aus careIT pro ermöglichen die automatisierte Erstellung eines umfassenden, kompletten und einheitlichen MDK-Reports für die Controlling-Abteilung des Krankenhauses.

- ➔ Die Vorbereitung von MDK-Prüfungen ist mühelos und zügig möglich. Die Effizienz der Durchführung wird signifikant verbessert.
- ➔ Profiteure: (Medizin)controlling, MDK – in der Folge: Ökonomie

Die Zusammenführung der ermittelten Daten ermöglicht die per Knopfdruck anzustoßende Generierung eines „Patientenbriefes“. Hier erhält der Patient ein von einem etwaigen Pflegeverlegungsbericht losgelösten Brief, der auf Basis der Daten aus KIS und careIT pro laienverständliche Zusammenfassungen sowie Ratschläge zur Prophylaxe, zur weiteren Genesung und zur Gestaltung des häuslichen Umfeldes sowie zur Hilfsmittelwahl gibt.

- ➔ Der Patient erhält zum Abschluss seines Krankenhausaufenthaltes verständliche Ratschläge zur Verbesserung seiner pflegerischen Situation und seiner Lebensqualität
- ➔ Profiteur: Patienten, Pflegenden – in der Folge: Ökonomie

Die gemeinsam zusammengetragenen Daten ermöglichen die Bereitstellung einer Ansicht mit Echtzeit-Kodierungsdarstellung für die Pflegenden einer Station. Pflegenden können in einem Bildschirmausschnitt umgehend sehen, wie sich welche der von Ihnen durchgeführten und dokumentierten Pflegemaßnahmen auf die Generierung (pflegerischer) Erlöse auswirkt. Dies führt zu einem größeren Verständnis für die Erlösrelevanz pflegerischer Maßnahmen und deren korrekter Dokumentation sowie in der Folge zu einer Steigerung des Wertigkeitsgefühls. Zudem wird für das Pflegemanagement eine fundierte Argumentations- und Entscheidungsgrundlage geschaffen.

- ➔ Pflegenden wird die direkte Auswirkung ihres Tuns auf die Erlösgenerierung visualisiert
- ➔ Profiteur: Pflegenden, Pflegemanagement, Medizincontrolling – in der Folge: Ökonomie

Die Fortentwicklung obiger Überlegung kann in einer „Pflege-Controlling-Unit“ münden. Während die Echtzeit-Kodierungsdarstellung für die einzelne Pflegekraft Motivator und/oder Korrektor sein kann, besteht in übergeordneter Funktion, etwa für Stationsleitungen oder die Pflegedirektion, auf einem Dashboard die addierten Erlöskennzahlen einer gesamten Station, Abteilung, Betriebsstätte oder eines Krankenhauses in Echtzeit zu betrachten und anhand dessen Steuerungen vorzunehmen. Zudem ist denkbar, hierüber

Budgetberechnungen in Richtung des PPSG und prädiktive Auswertungen zu tätigen.

- ➔ Führungskräften in der Pflege stehen wertvolle Echtzeitdaten zur pflegerischen Erlössituation zur Verfügung
- ➔ Profiteur: Pflegende, Pflegemanagement, Medizincontrolling – in der Folge: Ökonomie

Leistungen des „Themen-Einreicher“

Die Antragsteller stellen die Pflege-Expertensoftware careIT Pro für eine mobile, digitale Transformation in der Pflege bereit und unterstützt mit seinem „Lean Nursing“-KnowHow. Zudem sind die Antragsteller an der gemeinsamen Entwicklung der „Pflege-Controlling-Unit“ beteiligt.

Anforderungen an die „Themen-Partner“

Themen-Partner können sowohl Kliniken als auch andere Technologie-Anbieter sein.

Kliniken

Idealerweise stellt der Klinik-Partner eine zu digitalisierende Station als Piloten zu Verfügung. Dort wird gemeinsam die digitale Pflege-Vision/-Strategie und die strukturierten Pflegeprozesse erarbeitet. Zudem muss auf der Klinik-IT-Seite die Pflege-Expertenlösung an das KIS angebunden werden (HL7 bzw. FHIR). Eine Entlastung der Pflege ergibt sich nur aus der konsequenten Nutzung am Point of Care. Daher muss der Klinikpartner mobile Geräte (Tablet-PC o.a.) zur Verfügung stellen und über Funktechnologien (WLAN, LTE) in sein Kliniknetz einbinden.

Zur Darstellung der Entlastung und des Nutzens der Digitalisierung in der Pflege, sollten verschiedene Experten der Klinik in das Projekt eingebunden werden, wie Medizincontroller und Wundmanager, sowie die Bereitschaft zur Durchführung von Studien bestehen. Da dieser digitale, klinische Pflege-Workflow auch für andere Kliniken sehr interessant sein sollte, müsste die Klinik auch für Referenzanfragen und Besuche offen sein.

Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung

Nach dem Projekt fallen für die Klinik der Listenpreis nach dem Software as a Service Modell (Preis pro Bett pro Monat) für die Pflege-Expertensoftware, bzw. Pflege-/Wartungskosten für die 3M Software an.

Darin enthalten sind dann:

- Nutzung der Software in allen vertraglichen Bereichen
- Schulung der Bereiche und Betreuung der KeyUser
- Support
- Wartung
- alle Updates